

Wien 21. Oktober 1884.

Liebestater Herr Professor!

308

Ist durch Herrn Zalmann für Ihre familiäre Güte.
Wieder für mich sehr bestimmend und herzlich, wenn
ich nunmehr weiß, daß Sie, lieber Herr Professor,
meine Absicht der Sympathie ... für eine captatis
benevolentiae gefaltan fatten. Ist dann mit Vergnügen,
daß ich meine Absicht nicht so sehr an Ihre Festigkeit
als an Ihre Güte adressierte, & daß mir außer Herrn
Wolke über Gypsische der deutsche kein Wort von
Ihren bekannt war. Da Herr Professor so güteig waren
mir für Ihre reformirenden Tugenden aufmerksam zu
werden, so wird es meine erste Aufgabe sein, sobald
ihre Bibliothek wieder eröffnet ist, Ihr Brief:

"Die eigentliche in die flüchtige Welt..." mir zu
erschaffen. Sollte es zufällig nicht vorrätig sein,
so würde ich mir erlauben die Fertigstellung,
Ihre Zufälligkeit, mir Ihr Brief zu schicken, in An-
spruch zu nehmen - falls Ihr betreffendes Quantitäten
nicht inoffiziell war. Ich bitte, überausstimmung
Zug, falls ich irgendjemandem erlaubt haben sollte -

Freundlichen Dank erlaube ich mir noch speziell für
die professionellen Dienste des Lobes zu sagen,
überausstimmung Glückwunsch.

Indem ich mich in anderer Weise meinen Dank
zu zeigen, vermag ich das Beste, Ausdruck geben
auch bleibe ich dankbar.

Richard Wahl

Wien I. Ledlitzeasse 11 - 3. H.

Wien 6. November 1884

Sehr geehrter Herr Professor!

So ist einige Tage von Wien abwesend war,
 so habe ich mich sehr in dem Besitz
 Ihres gültigen Geschehens. Ich erlaube mir,
 Ihnen, sehr geehrter Herr Professor, meinen herzlichen
 Dank, ausdrücklich zu danken.
 Bei dem nächsten Besuch werde ich mich
 persönlich bei der Person, die Sie
 persönlich zu besuchen, so dass Sie
 Ihre außerordentlichen Güte nicht
 auf dem Wege der Briefe
 vergessen, in der besten
 Ihren ergebensten

L. Richard Wahl

Wien G. Juma 1886 - 3110

Sehr geehrter Herr Professor!

Es ist so frei, den Anlaß der Gratulation
zum Jahresbesuch zu benutzen, um Ihnen,
sehr geehrter Herr Professor, persönlich
eine kleine Arbeit über Ideenassoziationen
vorzulegen. Sie ist in der Vierteljahresschrift
f. wissensch. Phil. erschienen.

Obgleich ich nicht mehr vornehmlich für
die Festsetzung Ihres Ansehens, die wirkliche
und die scheinbare Welt" ergebnis zu danken.

Es bitte Sie der Verfertigung Ihrer Arbeit zu
spekulieren, daß ich kein Ruf bin, daß

ist dem meinigen so congenial gläube, als das
Ihr. Obgleich die Resultate beide so verschieden
sind, pflegen wir die fragfallungen,
die Bedürfnisse, die die Arbeiten voraussetzungen
so ähneln. Ich gläube, daß jemand, der von
der Aufsicht eudginge, es sei mir Ihr Wohl
von der freudgabe meines Schrift bekannt zu
wissen, gläuben müsse, daß ich in stetigen
sichtlich auf Ihre Arbeit, & verantwortung:
in fortgesetzender Peinung daran, was ich
wollen eine Replik liefern wollte. Wenn
wenn das auf nicht der fall ist, so benütze ich
selbst das Ihr Wohl & umfassen ab meinen
formen als Revisionshilfen für meine
Aufgaben - Mit dem besten Abschied,
in eudgerichtetes Gesandung

St. Georgen Walle